



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der unbefleckten Mutter.

daß es euch eine solche bringen muß. Seid euern lieben Eltern und Lehrern immer recht folgsam und betet gern, dann hat euch das Jesukind auch recht lieb! Jetzt wünsche ich nur, daß ihr auf Weihnachten recht viele und große Freude erlebt. Das nächste Mal will ich euch etwas besonders schönes erzählen.

Der unbefleckten Mutter.

Lilie, makelloste, reine,
Ubertaut von Himmelsglanz;
Schön, wie auf der Erde keine,
Leuchtend hell im Sternenzanz!
Jungfrau, unbefleckt empfangen,
Morgenrot, uns aufgezogen!

Gott der Vater hat erkoren
Ewig dich zur Tochter sein,
Du den Heiland hast geboren,
Bleibst doch eine Jungfrau rein,
Wardst zur Gottesbraut erhoben
Und zur Königin dort oben.

So zur höchsten Würd' erwählt,
Hast du auf der Schlange Haupt
Deinen starken Fuß gestellt
Und sie ihrer Macht beraubt.
Höre Jungfrau, dir zu Füßen
Laß in Demut dich begrüßen.

Nie hat dich die Sünd' berührt,
Makellos trittst du hervor;
Solcher Vorzug dir gebühret,
Arche Gottes, Himmelsthor!
Doch herab von sel'gen Höhen
Woll' auch huldvoll auf uns sehen.

Du, so hoch vom Herrn geehret,
Schau uns Sünder, arm und schwach;
Das sei uns durch dich gewähret,
Daß wir stets dir streben nach;
Lebend ohne Schuld hienieden,
Erben einst den Himmelsfrieden.

Dringender Aufruf

zugunsten armer Knaben und Jünglinge, die Missionspriester werden wollen.
(Fortsetzung.)

Der Priestermangel in vielen katholischen Ländern ist eine traurige Tatsache; Pflicht jedes seeleneifrigen Katholiken ist es, demselben nach Kräften abzuhelfen. Dazu fordert uns auf:

1. Das Wort und Beispiel unseres Herrn Jesu Christi. Mit wieviel Liebe und Mühe hat er selbst in seinen Aposteln und Jüngern die ersten Bischöfe und Priester herangebildet! Seine letztes Wort, bevor er von ihnen schied, war: „Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen.“ Matk. 16, 15. Und schon früher hatte er gesagt: „Die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.“ Math. 9, 37.

2. Der sehnlichste Wunsch der allerjüngsten Jungfrau Maria. Sie ist Königin der Apostel und hegt nur den einen Wunsch, daß das Reich ihres Sohnes sich täglich mehre auf Erden. Das

geschieht aber in erster Linie durch fromme, seeleneifrige Priester und Missionäre. Deshalb sollte sich jeder Katholik angelegen sein lassen, Maria zuliebe wenigstens einen Priester durch Gebet, Fasten und Almosengeben vom Himmel zu erbitten. Besonders soll man in dieser Meinung fleißig den hl. Rosenkranz beten.

3. Die eindringliche Mahnung der hl. katholischen Kirche. Sie hat verordnet, daß an den Quatembertagen, die vorzugsweise für die Erteilung der heiligen Weihen bestimmt sind, die ganze katholische Christenheit faste und bete, um von Gott würdige Priester zu erblehen. Und Papst Leo XIII. jagt: „Täglich bitten wir Gott, daß er doch mehr Arbeiter in seinen Weinberg senden möge.“

4. Die Not der armen Heidenvölker. Tausende von Heidenkindern rufen nach der Milch des wahren Glaubens und dem Brote des ewigen Lebens, doch niemand ist, der es ihnen reicht. Laßt uns mitwirken an ihrer Befehrung, indem wir ihnen durch Gebet und fromme Werke seeleneifrige Missionspriester von Gott erblehen.

5. Unser eigener Nutzen. — Wer einem andern den Beruf zum Priesterstande erbleht, hat Anteil an all den guten Werken, die einst dieser Priester verrichten wird. O was ist es Großes um die Rettung unsterblicher Seelen. Der hl. Dionysius nennt es das göttlichste der göttlichen Werke, und der hl. Chrysostomus jagt bei: „Der Wert der ganzen Welt ist nicht zu vergleichen mit dem Wert einer einzigen Seele. Alljährlich sterben gegen 30 Millionen Heiden. Auch die Seelen dieser Heiden sind unsterblich, auch für sie hat der Heiland sein Blut am Kreuzesstamm vergossen. Wohin gehen nun aber diese 30 Millionen Seelen? Helfen wir doch diese Seelen retten durch eifriges Gebet um fromme Priester und Missionäre.

Welch überaus verdienstliches Werk es sei, durch Gebet, Unterricht, Almosen usw. möglichst viele Priesterberufe zu wecken, zeigen uns die Worte apostolischer Männer.

„Ohne Sorge sein um den Nachwuchs von Priestern, heißt soviel als der Kirche das Grab schaufeln“, jagt der hl. Vinzenz von Paul. Und an einer andern Stelle schreibt derselbe Heilige: „Suche wie willst, ein erhabeneres Ziel, an dem du mitwirken könntest, wirst du nicht finden, als die Erziehung würdiger Priester.“

„Begüterte Glaubensgenossen werden sich kein schöneres Grabdenkmal setzen können, als durch materielle Unterstützung studierender Jünglinge und theologischer Lehranstalten.“ (Erzbischof M. Faulhaber.) „Zur Erziehung eines Priesters beitragen, heißt zum Heile von tausend Seelen beitragen.“ (Abt Segur.) „Einen Priester studieren lassen ist besser, als eine Kirche erbauen; denn Kirchen ohne Priester nützen nichts, wohl aber Priester selbst ohne Kirchen.“ (Pfarrer von Georgswalde in Böhmen.)

(Fortsetzung folgt.)

Der Weihnachtsabend.

Von Christoph von Schmid.
(Fortsetzung.)

Der alte Förster war am folgenden Morgen schon vor Anbruch des Tages aufgestanden und weckte seinen Sohn.

„Es wird mir zu lange, auf den Tag zu warten“, jagte er; „es ist ja Mondschein und wir kennen alle